

L01852 Albert Ehrenstein an
Arthur Schnitzler, 1. 7. 1909

Wien, XVI. OTTAKRINGERSTR 114

1. JULI 09.

SEHR GEEHRTER HERR DOKTOR,

5 ohne läftig fallen zu wollen, wäre es mir fehr angenehm, wenn Sie, fehr geehrter
Herr Doktor, meinen drei ebenso länglichen als mißlungenen novelliftischen Ver-
fuchen, im Laufe der nächsten Wochen auf die eine oder die andere Art nahe zu
treten die Güte haben möchten. Nach den Betrachtungen, die über H. Mann anzu-
stellen ich unvorfichtig genug war, fehne ich mich keineswegs. Da der Erdgeist
10 eingegangen ift und mir dabei mein noch nicht abgedrucktes und abfchriftlofes
Manuskript einer Skizze verloren ging, meine Differtation, fo konservativ wie
meine andern Arbeiten gehalten war, begegnete ich bei dem betreffenden Hof-
rat namenlofen Chikanen. Ich werde allen möglichen Namen- und Zahlenkram
lernen müffen und doch nicht viel Chancen bei der Prüfung haben, wenn nicht
15 irgend was augenfälliges von mir in der Zeit oder Presse oder fonft einer respek-
tabeln Zeitung erfcheint. Sollten Sie, fehr geehrter Herr Doktor mir in diefer
unverschuldeten Zwangslage im mindesten Beihilfe leiften können, wäre ich fo
glücklich wie nur ein Mensch fein kann, der die Namen sämtlicher Erzbifchöfe
von Köln und dergleichen Ungeheuerlichkeiten feinem Gedächtniffe einzuver-
20 leiben das Vergnügen hat.
Indem ich um Entfchuldigung dieses in der Eile hingeworfenen Briefes bitte, ver-
bleibe ich
Ihr ergebenfter

Albert Ehrenstein.

© CUL, Schnitzler, B 30.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1352 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«